

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

23.8.1902 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Sauftag, 23. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 230.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. Unterlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Revisionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bureaudienner a. D. Adam Kühn in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landbriefträger Mathias Wolf in Oberwinden die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. August d. J. gnädigst geruht, den Direktor der Höheren Mädchenschule in Mannheim, Hofrath Martin Waller, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August d. J. gnädigst geruht, den Gewerbelehrer Wendelin Dellerle an der Gewerbeschule in Karlsruhe und den Gewerbelehrer Wilhelm Weigel an der Gewerbeschule in Heidelberg landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliegung Großh. Gewerbelehrers vom 20. d. M. wurden den Gewerbelehrcandidaten

Otto Saug an der Gewerbeschule in Mannheim und Edgar Wolbert an der Gewerbeschule in Forzheim etatmäßige Stellen als Gewerbelehrer an den Gewerbeschulen in Böhrnbach bezw. Sörrach übertragen.

Die Großh. Zolldirektion hat unter dem 15. August d. J. den Hauptamtassistenten Valentin Greulich in Heidelberg zum Revisionsinspektor ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Wie aus dem letzten Finalabschluß der Reichshauptkasse hervorgeht, hat sich für das Etatsjahr 1901 bei den Ausgaben des Reichsamts des Innern auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes eine Ersparnis von 214 000 Mark feststellen lassen. Da bei dem Reichsamts des Innern solche Invalidenversicherungsausgaben, welche das Reich als Arbeitgeber zu bestreiten hat, nicht oder doch nur in ganz beschränktem Umfange vorkommen, so handelt es sich hier um eine Ersparnis, die bei dem Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung gemacht ist. In dem Etat für 1901 war dafür die Summe von 34 086 000 Mark eingestellt. Die wirkliche Belastung des Reichs aus den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zahlbaren Renten hat sich demgemäß für das letztverlossene Rechnungsjahr auf nicht ganz 34 Millionen Mark gestellt. Im übrigen ist die Erscheinung, daß die wirkliche Ausgabe bei dieser Position hinter dem Etatsansatz zurückgeblieben ist, schon seit dem Jahre 1895/96 nicht zu beobachten gewesen. In der ersten Zeit des Bestehens der Invalidenversicherung haben die Etatsansätze vielfach mehr als ausgereicht zur Bestreitung der tatsächlichen Ausgaben, von da ab aber hat sich bis 1900 jedesmal ein Manko ergeben. Es belief sich in 1895/96 auf eine Million, 1896/97 auf mehr als 1 Million, 1897/98 auf nahezu eine halbe Million, 1898 auf 0,8 Millionen, 1899 auf über 1 Million und 1900 auf 1,1 Millionen Mark. Für 1901 hat sich nach einer längeren Reihe von Jahren wieder zum ersten Male feststellen lassen, daß in Wirklichkeit nicht mehr für die Invaliden- und Altersrenten verbraucht zu werden brauchte, als im Etat angenommen war, daß vielmehr noch eine kleine Ersparnis gemacht werden konnte. Hoffentlich macht sich die gleiche Erscheinung auch für das laufende Etatsjahr bemerkbar, für welches der betreffende Fonds um nicht weniger als 4,1 Millionen Mark erhöht worden ist. Da die Zahl der laufenden Invalidenrenten auch in letzter Zeit ganz erheblich steigt, so wäre es natürlich verfehrt, auf Grund der im Jahre 1901 beobachteten Erscheinung anzunehmen, daß die Ausgabeerweiterungen auf diesem Gebiete eine wesentliche Abschwächung schon in einer nahen Zeit erfahren würden. Man wird vorläufig immer noch mit einer jährlichen Steigerung des Reichszuschusses zur Invaliditäts- und Altersversicherung in Höhe von 3—4 Millionen Mark rechnen müssen.

Die Fortschritte der deutschen Marine.

Der kürzlich erschienene vierte Jahrgang des „Nauticus“ gibt wiederum einen vorzüglichen Ueberblick über die Entwicklung der Kriegs- und Handelsflotten der verschiedenen Länder im Jahre 1901 nach ihrer kriegsmaritim, volkswirtschaftlichen und technischen Seite. Daneben bieten zahlreiche Einzelaufsätze über wichtige, zeitgemäße Fragen und Erfahrungen im Seewesen eine Fülle von Anregungen und Belehrungen. Die Entwicklung der deutschen Kriegsflotte im letzten Jahre vollzog sich nicht in überhafter und stürmischer Weise, wie die Flottengegner es nach den neuesten Gehezen erwarteten, sondern in ruhiger, sachgemäßer und damit gesunder Entwicklung nach dem festgelegten Programme. Im Jahre 1901 werden alle im ersten Flottengejetz von 1898 bewilligten Schiffe bereits dienstbereit sein; im Jahre 1906, in dem die durch den diesjährigen Etat vorgezeichneten Schiffbauten voraussichtlich fertig werden, wird die deutsche Kriegsflotte aus 19 Linien Schiffen und 11 großen Kreuzern bestehen mit einer Gesamtverdrängung von 294 155 Tonnen. Im Vergleich zu den übrigen großen Seemächten ergibt sich dann für dieses Jahr (1906) folgendes Zukunftsbild ihres Bestandes an Kriegsschiffen.

Staat	Linien-Schiffe	Große Kreuzer	Gesamtverdrängung in Tonnen
England	57	70	1 414 090
Frankreich	32	28	592 898
Rußland	25	13	347 847
Ver. Staaten	20	16	424 449
Deutschland	19	11	294 155
Italien	15	6	229 020
Japan	7	6	152 367
Oesterreich	10	3	94 060

Zwar wird demnach England auch 1906 nach wie vor die Vorherrschaft zur See innehaben und insbesondere den sogenannten Two Power Standard behaupten, das heißt eine solche Stärke seiner Seestreitkräfte, die den Kriegsflotten jedweder zwei anderen Staaten zusammen unbedeutend überlegen ist. Selbst der französisch-russische Bund bleibt noch erheblich hinter der britischen Seemacht zurück. Immerhin wird aber doch die Gruppierung der Seemächte schon 1906 eine wesentlich andere sein, als nur wenige Jahre vorher, und zwar nicht zum wenigsten infolge der Fortschritte der Vereinigten Staaten von Amerika und des Deutschen Reichs. Das Jahr 1906 verspricht darin, wie der Nauticus sagt, einen charakteristischen Wendepunkt darzustellen. Während das vergangene Jahrhundert nur zwei große Seemächte, England und Frankreich, kannte, hinter denen in weitem Abstand die übrigen Seemächte folgten, zeigt das nahe bevorstehende Zukunftsbild England als führenden Seestaat, demnach aber vier andere, auf kräftige Seegeltung Anspruch machende Völker, deren Kriegsflotten, gegeneinander abgewogen, keine besonders großen Unterschiede aufweisen und zur Aufrechterhaltung eines gewissen Gleichgewichts in der Weltpolitik, wie bisher die Seere der Weltlandstaaten in der europäischen Politik, wesentlich beitragen werden.

Aus dem Vatikan.

Z Rom, 20. August.

Die „Italie“, die sich unter ihrer neuen Redaktion mehr als je zuvor über vatikanische Stimmungen wohl unterrichtet zeigt, behauptet mit aller Bestimmtheit, daß in diesem Augenblick der Erfolg der neuen Mission des Frhrn. v. Hertling so gut wie gesichert sei. Der Kardinal-Staatssekretär habe sich von der Nichtigkeit der Darlegungen des deutschen Agenten überzeugen lassen und den Papst bewogen, ihm die von Kaiser Wilhelm so lebhaft gewünschte Ermächtigung zur Errichtung der theologischen Fakultät an der Universität Straßburg zu erteilen. In dieser Entschliegung Leo's XIII. sei ein neuer Beweis der tiefen Sympathie des Papstes für Deutschland und insbesondere für die Person des Kaisers zu erblicken und ein neuer Anhaltspunkt für die Anschauung jener, welche erwarten binnen Kurzem zu erleben, daß Wilhelm II. das Protektorat über die Deutschen im Orient vom Vatikan förmlich zugestanden werde, was Deutschland thatsächlich ausübt, wozu es aber dennoch die offizielle Zustimmung des Vatikans feierlich ausgesprochen zu sehen wünscht. Die Wendung, welche die kirchlichen Angelegenheiten in Frankreich nehmen, dürfte wohl geeignet sein, den Zeitpunkt schneller, als es bisher schien, herbeizuführen, in

welchem Deutschland auf die Erfüllung seiner Wünsche rechnen kann.

In dieser Ansicht wird dadurch nichts geändert, daß die in der That beabsichtigte Abberufung des Nuntius Lorenzelli aus Paris wieder vertagt zu sein scheint, da man im Vatikan einem Bruch mit der französischen Regierung eben so entschieden aus dem Wege zu gehen sucht, als diese ihn wünscht. Man hat sich sogar beeilt, in Paris erklären zu lassen, daß die leidenschaftliche Opposition der Nationalisten gegen die Ausführung des Vereinsgesetzes in keiner Weise vom Vatikan inspiriert sei oder genährt werde. Es beharrt sich immer mehr, was an dieser Stelle schon oft ausgeführt wurde, daß der Vatikan bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in Frankreich eine passive Haltung zu beobachten entschlossen ist und auf keinen Fall durch ein Vorgehen, das als Provokation gedeutet werden könnte, den Vorwand zu einem Bruch geben will. Die letzten Hirtenbriefe der französischen Bischöfe dürften ebenfalls beweisen, daß ihnen eine gleiche Haltung vom Vatikan vorgeschrieben oder wenigstens angerathen worden ist.

Friedenspräsenz in Deutschland und Frankreich.

ac. Berlin, 21. August.

Wenn man auch nicht geneigt ist, die Nebanchepanzen, die der französische Kriegsminister in der vergangenen Woche hat erschallen lassen, tragisch zu nehmen, so hat die Rede doch bewiesen, wie unrichtig die optimistische Auffassung ist, daß die Nebanchepanzen in Frankreich sanftselig entschlämmert sei. Wer in Frankreich auch heute noch des Beifalls aus allen Parteien sicher sein will, erreicht das immer noch am Leichtesten, wenn er mit Nebanchepanzen um sich wirft, je kräftiger, desto besser. So lange diese Stimmung in Frankreich noch vorherrscht, ist es für Deutschland gewiß geboten, so stark als möglich gerüstet zu sein.

Die „Freis. Ztg.“ hat also gerade keinen sehr günstigen Zeitpunkt erwählt, um schon jetzt — ohne daß von einer neuen Heeresvorlage, die wohl auch erst im Herbst 1903 kommen wird, die Rede wäre — gegen jede Vermehrung der Armees zu protestieren. Sie weist dabei darauf hin, daß die Einstellung von Rekruten in Deutschland in dem Jahrzehnt seit 1892 um 41 Proz. verstärkt worden ist. Das Blatt vergleicht ferner unsere Rekrutenaushebung mit der französischen und stellt fest, daß wir im vorigen Jahre etwa 60 000 Rekruten mehr eingestellt haben, als die Franzosen. Zunächst ist es ein kleiner Kniff, wenn die „Freisinnige Ztg.“ das Jahr 1892 mit der Gegenwart vergleicht und eine Vermehrung der Rekruteneinstellungen um 41 Proz. konstatirt. Dieser sehr hohe Prozentfuß ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in dem dem Jahre 1892 folgenden Jahre die ja doch auch von den Freisinnigen seit langer Zeit geforderte zweijährige Dienstzeit eingeführt wurde, die ganz naturgemäß eine erhebliche Erhöhung der Rekruteneinstellungen zur Folge haben mußte. Dabei soll zugegeben werden, daß die Vermehrung der Friedenspräsenz ebenfalls einen Antheil an der Erhöhung der Rekrutenziffer hat. Wenn nun die „Freisinnige Ztg.“ unsere Rekrutierung mit der französischen vergleicht und feststellt, daß die Franzosen alljährlich 60 000 Mann weniger einstellen können, so sollte sie doch auch die Bevölkerung beider Länder vergleichen. Frankreich zählt nur 38 Millionen, Deutschland 57 Millionen Einwohner. Die Bevölkerungsziffer Frankreichs ist also um ein volles Drittel geringer, als diejenige Deutschlands, während die Rekrutierung nur um ein Fünftel geringer ist. Daraus ergibt sich, daß die Rekrutierung und die Anspannung der militärischen Leistungsfähigkeit in Frankreich relativ viel bedeutender ist, als in Deutschland.

Absolut genommen sind wir allerdings den Franzosen in militärischer Leistungsfähigkeit überlegen und werden es von Jahr zu Jahr mehr werden. Wir sehen aber nicht ein, warum wir die uns durch den stärkeren Bevölkerungszuwachs dargebotene Gelegenheit militärischer Ueberlegenheit nicht ausnützen sollten. Man sollte niemals vergessen, daß wir auch bei einer ständigen Vermehrung unseres Heeres in absehbarer Zeit unter keinen Umständen Frankreich gegenüber die ziffermäßige Ueberlegenheit besitzen werden, die wir im Beginn des Krieges 1870 gehabt haben. Man sollte auch etwas anderes nicht vergessen. Frankreich wird im Falle eines Krieges mit Deutschland an seine Südostgrenze gegen Italien immer nur eine begrenzte Truppenzahl zurückzulassen brauchen,

weil die geographischen Verhältnisse eine Offensivaktion der Italiener im großen Stile so gut wie unmöglich machen. Deutschland muß an seine ausgedehnte und durch die Natur nicht geschützte Ostgrenze denken. Wenn wir auch auf die Neutralität Rußlands hoffen dürfen, so sind wir ihrer doch nicht so gewiß, daß wir nicht mindestens zum Beginn des Krieges eine starke Truppenmacht an der Ostgrenze stehen lassen müssen. Frankreich wird also einen jedenfalls relativ größeren Teil seiner Gesamtmacht gegen Deutschland aufstellen können, als Deutschland gegen Frankreich.

Es ist deshalb die Aufgabe der deutschen Wehrkraft, diesen relativen Vorteil Frankreichs dadurch auszugleichen, daß die absolute Ziffer, die Deutschland ins Feld stellen kann, größer ist. Gerade die ersten Wochen eines Feldzuges entscheiden oft über den Verlauf des ganzen Krieges; man denke nur an 1866 und 1870. Da gerade zum Beginn des Krieges Deutschland unter allen Umständen einen erheblichen Teil seiner Wehrmacht an der Ostgrenze stehen lassen muß, so muß es seine Truppenzahl weiter vermehren, um den Franzosen ziffernmäßig gewachsen zu sein.

Unifizierung der türkischen Staatsschulden.

1) Konstantinopel, 20. August.

Durch das *Tradé*, welches das *Mazbata* (Eingabe) des Ministerrathes vom 13. Juli sanktionirte, haben die monatelangen Fluktuationen in der *Kouvier'schen* Unifizierungsangelegenheit scheinbar ihr Ende erreicht. Scheinbar und vorläufig, denn die eigentlichen Verhandlungen werden noch viele schwierige Phasen durchzumachen haben, ehe es gelingt, alles zu regeln. Abgesehen davon und von etwaigen außerordentlichen politischen Ereignissen, ist aber auch noch im letzten Augenblicke, bevor die endgültige Sanktionierung durch den Sultan erfolgt, ein Zurücktreten der Pforte nicht ausgeschlossen. Man könnte sogar sagen, daß es sich bei den hiesigen Verhältnissen gar nicht mit voller Bestimmtheit feststellen läßt, ob an der maßgebenden Stelle für die Durchführung der Unifizierung der türkischen Schulden vollkommen ernste Intentionen bestehen, oder, ob man nur die zugelegte Anleihe, deren Höhe zweieinhalb bis drei Millionen türkische Pfunde betragen und vor der Unifizierung gewährt werden soll, erzielen will. Der etwaige Einwurf gegen diese Annahme, daß ein solcher Coup sozusagen gegen den ganzen europäischen Finanzmarkt türkischerseits aus eigenem Interesse nicht gewagt werden kann, ist nicht stichhaltig. Die Pforte kann verschiedene gewichtige Vorwände finden, welche die endliche Durchführung der Unifizierung verhindern, ferner darf man am Vosporus von der Durchführung auf nichts mit Bestimmtheit rechnen. Die Unifizierung würde zweifellos eine günstige Basis für eine anzustrebende Gesundung des türkischen Staatshaushalts schaffen und deren Durchführung kann daher allen wahren Freunden der Türkei aufrichtigst erwünscht sein; aber dieselbe als vollkommen gesichert hinzustellen, wie es jetzt allgemein und selbst von vielen maßgebenden Stellen erfolgt, ist mindestens sehr optimistisch. Die Verechtigung dieser Ansicht ergibt sich schon aus der bisherigen Geschichte der Angelegenheit. Die verschiedenen schwankenden Phasen der letzten lassen sich vielleicht dadurch erklären, daß die diplomatischen und finanziellen Anhänger und Förderer des Projektes sich die Macht zutrauen, die Angelegenheit nur durch direkten Einfluß auf den Sultan durchzusetzen und daher einerseits es für überflüssig erachteten, darauf hinzuwirken, daß die Behandlung der Affaire in die ordentliche Bahn — jene der Verhandlungen zwischen den kompetenten Regierungsinstanzen und der *Dette publique* — geleitet werden möge, andererseits es aber ebenso verschmäht haben, die irreguläre, aber landesübliche Bahn, nämlich jene der „Finanzierung“ der drei, vier Personen, die um den Sultan herum das Schicksal ähnlicher Aktionen entscheiden, zu betreten. Das Resultat war einerseits die Ohnmacht der Pforte und speziell des Großveziers in der Sache und andererseits die Intriguen der *Palaisclique*, der es immer wieder gelang, den von den erwähnten diplomatischen und finanziellen Stellen beeinflussten Sultan im letzten Augenblicke auf ihre Seite zu bringen. In zweiter Linie dürfte bei diesen Schwankungen auch das Verhalten der *Ottomanbank*, die sich der Form nach zum *Kouvier'schen* Projekte bekennt, in Wirklichkeit aber von dem Eindringen ungebeter fremder Gäste in ihr türkisches „*Mevier*“ wenig erfreut ist, eine Rolle gespielt haben. — Die weitere Entwicklung des *Kouvier'schen* Unifizierungsprojektes wird jedenfalls für hiesige Beobachter hochinteressant sein; vielleicht wird es sogar zu einem Prüfstein der staatlichen Leistungsfähigkeit der Pforte werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. August.

* (Verein Volkshochschule.) Die Volkshochschuljurte des Vereins Volkshochschule Karlsruhe werden im kommenden Winter 1902/03 folgende Vorträge bringen: Vorjahr. 1. Ausgewählte Kapitel aus der Chemie: 4 Stunden von Professor Engler und Professor Scholl, Dienstag, den 21. und 28. Oktober, 4. und 11. November im großen Hörsaal für Chemie (Eingang Schulstraße), 2. *Akronomie*: 5 Stunden von Professor Schultheiß, Dienstag, den 18. und 25. November, 2. 9. und 16. Dezember im Hörsaal des Aulabaues. — Nach Neujahr. 3. *Elektrotechnik*: 6 Stunden von Professor Reichmüller, Dienstag, den 6. und 13. Donnerstag, den 15. Dienstag, den 20. Montag, den 20. und Donnerstag, den 30. Januar im Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts. 4. *Darwins Leben*

und Lehre: 5 Stunden von Dr. Mah, Dienstag, den 3., 10., 17., 24. und Donnerstag, den 26. Februar im Hörsaal des Aulabaues. 5. *Kunstgeschichte*: 2 Stunden von Professor v. Döschhäuser, Dienstag, den 3. und 10. März im Hörsaal des Aulabaues.

o (Stadtgärtentheater.) „Der fromme Tobias“, Vaudevilleoperette in 3 Akten von Frh. Neff und Karl Kellerer. Musik von Rudolf Groß. Diese Operette, das Werk zweier Karlsruher, erlebte am nächsten Sonntag, den 24. d. M., seine Erstaufführung in Karlsruhe. Die beiden Autoren (Herr Neff ist Karlsruher) haben einen sehr komischen Stoff, die geheim gehaltene und dann um so stärker überschäumende Lebenslust eines sich fromm und enthaltsam stellenden Heuchlers gewählt. In origineller und lebhafter Handlung werden die lustigen Abenteuer des scheinbaren Temperenziers Tobias Knobbe, der aus einer Verlegenheit in die andere, und zuletzt in die Hölle des Scheiterns gerathen, vorgeführt; die Szenen im Circus mit ihren abwechselungsreichen bunten Bildern, müssen bei unseren guten Operettenthränen großen Erfolg sicher sein. Die von Herrn Kapellmeister Groß komponirte Musik mit ihren lieblichen Melodien wurde bei der vor einigen Jahren in München stattgehabten Aufführung sehr gelobt. Noch aller Orten, an denen die Operette aufgeführt wurde, war sie mit schönem Getöse begleitet, und dürfte dies hier um so bestimmter zu erwarten sein, als die stützende Rolle des „Frommen Tobias“ von Herrn Kähler verkörpert wird.

o (Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer II v. 21. Aug.) Vor: Landgerichtsrath Jele, Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Kettenmacher Gottlieb Emil Rathfelder aus Forzheim wegen Kuppelerei verhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis und Leberweisung an die Landespolizeibehörde. — Zwei Fälle, die Anklage gegen den Installateur Stefan Gröb und den Maurermeister Franz Winiher sen. aus Forzheim wegen Uebertretung der Baupolizei, sowie die Anklage gegen den Wäcker Johann Schwarz aus Kleinheubach wegen Diebstahls, wurden verurteilt. — Ein freisprechendes Urtheil erging in der Anklage gegen den Fabrikanten Louis Schneider in Forzheim wegen Uebertretung des § 360^a Reichsstrafgesetzbuch. — Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde der Kaufmann Oskar Arnold Heinrich Werner aus Röhrl mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — In den zur Verhandlung stehenden Verurteilungen ergingen folgende Urtheile: Kaiser Adolf Konrad aus Forzheim wegen groben Unfugs 5 M. Geldstrafe; Tagelöhner und Steinbrecher Heinrich Vogel aus Studerfeld, wohnhaft in Grünwettersbach, wegen Körperverletzung 6 Monate Gefängnis.

o (Aus dem Polizeibericht.) Am 16. d. M. verbrachte ein hier weilender Metzgerbursche seinen Koffer mit Kleibern im Werth von 40 M. in die hiesige Güterhalle, um denselben nach einer Stunde zum Weiterverhandlung aufzugeben; er entfernte sich dann und kummerte sich bis zum 20. d. M. nicht mehr um seinen Koffer. Als er ihn nun am 20. d. M. abholen wollte, wurde ihm der Bescheid, daß ein junger Mann am 19. d. den Koffer in Empfang genommen und nach Hamburg verschickt habe. — Am 15. auf 16. d. wurde einem Schreiner in der Klauentstraße ein Handkoffer im Werthe von 15 M. gestohlen. — Am 20. d. wurde einem hiesigen Geschäftsmann sein in der Helmholzstraße stehendes Fahrrad im Werthe von 250 M. gestohlen. — Am 19. d. M. wurde ein hiesiger Student Nachts um halb 11 Uhr im Ziel von mehreren anderen Studenten gemeinschaftlich mißhandelt.

o Baden, 21. Aug. Am kommenden Sonntag, den 24. August nehmen die großen internationalen Rennen in Nizza ihren Anfang und am gleichen Tage hat auch unser Städtisches Kurcomité zur Unterhaltung der vielen, am ersten Sonntag hier anwesenden Fremden Veranstaltungen verschiedener Art getroffen. So findet bereits Vormittags 11 Uhr im Kurgarten ein Konzert der Ungarischen Kapelle unter Direktion des Herrn Kapellmeisters Radics Béla und Nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr und Abends von 8 bis 10 Uhr Konzert des Städtischen Kurorchesters statt. Von Abends 10 bis 12 Uhr ist sodann Militärkonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments „Markgraf Ludwig Wilhelm“ aus Rastatt, unter Direktion des königlichen Musikdirektors C. Neußer und gleichfalls von Abends 10 Uhr in den Neuen Sälen des Konversationshauses Tanzmusik der Ungarischen Kapelle. Die Zugverbindungen zur Hin- und Rückfahrt ist nach allen Richtungen eine sehr günstige.

* Freiburg, 21. Aug. Die zum Zwecke der Errichtung eines Grabdenkmals für Professor Franz Exner in Straus veranfaßte Sammlung ergab, laut „*Freib. Ztg.*“, insbesondere durch die Munificenz der Großherzoglichen und Großherzoglichen Herrschaften, der Prinzessin Wilhelmine, des Prinzen Max und der Stadt Trier, den Betrag von nahezu 5500 Mark, mit welcher Summe sich ein schönes, wenn auch einfaches Monument schaffen läßt. Das für die künstlerische Ausführung des Monuments bestellte Comité hat nun das Denkmal dem Freiburger Bildhauer Julius Seitz zur Ausführung nach einem von diesem vorgelegten, vom Comité einstimmig gut geheißenem Entwurf übertragen.

* Vom Bodensee, 20. Aug. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg beehren gestern die Stadt Konstanz mit höchstlieber Besuche. Höchstselben trafen Nachmittags 4 Uhr 45 Min. nebst Gefolge auf ihrem Motorboot „*Rondinellum*“ im Konstanzer Hafen ein. Darauf machten die hohen Herrschaften einen Spaziergang durch die Stadt und besuchten die Kunstanstalt von J. A. Bacht. Hierauf begab sich der König auf die Terrasse des Inselhotels, während die Königin noch das Münster besuchte und sich dann ebenfalls in das Inselhotel begab. Um halb 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Friedrichshafen. — Am vorigen Samstag Abend empfing der Bürgerverein „*Bodan*“ zu Konstanz den Besuch des „*Münzger Männergesangsvereins*“, der auf einer Schwarzmadreife auch den Bodensee aufsuchte. Die Präsidenten beider Vereine tauschten in ihren Ansprachen das Gelübde treuer Sängereundschaft und die Männerchöre beider Vereine theilten in dem Vortrag schöner Chöre; dazu spendete die Hauskapelle zwei flotte Lieder. — Die Zahl der zur Zeit täglich in Konstanz ankommenden Fremden beläuft sich durchschnittlich auf 5 bis 600 Personen. — Die Wasserwärme des Bodensees betrug heute früh 7 Uhr 19 Grad Celsius. Der Wasserstand des Sees war am Konstanzer Hafenpegel mit 4 Meter notirt.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Zu der Generalversammlung der katholischen Deutschen in Mannheim werden sich auch die Jerusalempilger einfinden. Ihre Zusammenkunft wird am 25. d. Nachmittags halb 4 Uhr, im oberen Saale des Saalbauers stattfinden. — Der frühere Präsident der französischen Republik, Casimir Perrier, der zur Zeit in Triberg weilt, unternahm am Montag einen Ausflug nach Hornberg und wählte das Schloßhotel zum Aufenthaltsort. Er stellte für nächstes Jahr einen längeren Aufenthalt daselbst in Aussicht. — In Schnerkingen (N. Rheinh.) brannte gestern das Johann Kirber'sche Anwesen nieder. Das Feuer war in der Scheune ausgebrochen und hatte sich mit großer Schnelligkeit auch auf das Wohnhaus

verbreitet. Vieh und einige wenige Fahrnisse konnten noch gerettet werden. Es verbrannte die eingebrachte Roggenernte sowie 16 Wagen Heu. Fürber ist versichert. Die Ursache ist noch unbekannt. — Der preussische Handelsminister, Staatsminister Erzellenz Müller, mit Gemahlin, ist der „*Freib. Ztg.*“ zufolge in Freiburg eingetroffen und im Hotel Zähringer Hof abgestiegen. — Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich fand am Montag im großen Rittersaale des Schloßes Heiligenberg bei Donaueschingen ein Festdiner statt. Der Fürst zu Fürstenberg brachte den Toast auf den österreichischen Kaiser aus. — Aus Bellingen (Amt Mülheim) wird gemeldet: In der Nacht vom 19. auf 20. d. zog über unsern Ort und unsere Gemarkung ein schweres Gewitter und ein fürchterliches Hagelwetter. Eisstücke fielen in der Größe von Hühner-eiern. Zahlreiche Fenster wurden eingeschlagen und nahe ein Drittel des Herbstes vernichtet. Die Ernte ist glücklicherweise unter Dach. — Beim Obst sammeln fiel in Zell im Wiesenthal der 87 Jahre alte Donat Wegel in die Wiese und ertrank. — In Redlingen (Amt Lörz) brannte das Anwesen des Landwirths und Kornmachers Füglin vollständig nieder. Vieh und ein Theil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat Juli 1902.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		Sonstigen Quellen	Im Ganzen	vom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	Pf.	M.	Pf.			
A. Betriebsjahr vom 1. April 1902 ab.							
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1901	35 180	29 917	750	65 847	264 841		
	37 427	26 266	700	64 387	266 668		
	- 2 247	+ 3 651	+ 50	+ 1 460	- 1 827		
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1901	15 308	1 473	30	16 811	70 543		
	15 940	1 371	1	17 312	69 959		
	- 632	+ 1 002	- 29	- 501	+ 584		
Jöhren-Ollenhäusen gegen 1901	4 879	3 114	183	8 176	30 006		
	4 809	3 234	105	8 148	31 053		
	+ 70	- 120	+ 78	+ 28	- 1 047		
Rehlingen-Kühl gegen 1901	9 476	3 475	41	12 992	54 224		
	9 595	3 199	311	13 105	55 109		
	- 119	+ 276	- 270	- 113	- 885		
Rehlingen-Ollenhäusen und Alsenz-Oberbach gegen 1901	9 018	3 731	276	13 025	52 724		
	9 234	4 524	392	14 150	56 072		
	- 216	- 793	- 116	- 1 125	- 3 348		
Rehlingen-Ollenhäusen gegen 1901	4 945	7 613	325	12 883	50 417		
	4 751	3 768	348	8 867	38 619		
	+ 194	+ 3 845	- 23	+ 4 016	+ 11 798		
Kaiserstuhlbahn gegen 1901	7 516	16 031	250	23 797	85 625		
	7 749	13 610	250	21 609	84 168		
	- 233	+ 2 421	-	+ 2 188	+ 1 457		
Ollenhäusen-Rehlingen gegen 1901	1 953	1 009	63	3 025	12 066		
	1 817	2 263	139	4 219	17 360		
	+ 136	- 1 254	- 76	- 1 194	- 5 294		
Freiburg - Staufen - Sulzburg gegen 1901	3 097	2 077	114	5 288	20 487		
	3 087	2 155	143	5 385	21 920		
	+ 10	- 78	- 29	- 97	- 1 433		
Mülheim-Badenweiler gegen 1901	8 386	645	585	9 576	30 265		
	6 604	566	486	7 656	26 249		
	+ 1 782	+ 79	+ 99	+ 1 920	+ 4 016		
Badenweiler-Baden gegen 1901	4 591	5 013	126	9 730	32 723		
	4 523	3 972	80	8 575	33 840		
	+ 68	+ 1 041	+ 46	+ 1 155	- 1 117		
Zell-Obdan gegen 1901	5 807	7 053	80	12 940	46 361		
	5 422	5 941	80	11 443	44 871		
	+ 385	+ 1 112	-	+ 1 497	+ 1 490		
Donaueschingen - Karlsruhe (Bregenzbahn) gegen 1901	6 191	8 317	130	14 638	58 803		
	8 108	9 870	120	18 098	65 645		
	- 1 917	- 1 553	+ 10	- 3 460	- 6 842		
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1902 ab.							
Gröden-Oberheim-Münzingen-Hilobach gegen 1901	8 200	4 500	220	12 920	84 377		
	8 913	3 907	445	13 265	87 676		
	- 713	+ 593	- 225	- 345	- 3 298		
Karlsruhe - Ellingen-Heinrich u. Ellingen-Staatsbahnhof bis Ellingen - Heilbronn gegen 1901	39 080	8 780	410	48 220	257 988		
	40 280	6 986	332	47 598	252 865		
	- 1 200	+ 1 794	+ 78	+ 622	+ 5 123		
Höll-Heilbronn gegen 1901	2 720	3 620	20	6 360	40 074		
	2 600	3 520	40	6 160	39 781		
	+ 120	+ 100	- 20	+ 200	+ 293		
Wiesloch - Heilbronn - Walldorf gegen 1901	5 330	5 070	570	10 970	70 583		
	2 870	2 889	76	5 835	13 321		
	+ 2 460	+ 2 181	+ 494	+ 5 135	+ 57 262		

* 1901 wurde die Strecke Wiesloch-Heilbronn in Betrieb genommen am 11. Mai; Wiesloch-Walldorf am 2. Oktober.

Zur Schließung der Kongregationschulen. (Telegramme.)

* Paris, 22. Aug. Das „*Amisblatt*“ meldet: Der Schiffsleutnant de la Motte ist strafweise zur Disposition gestellt worden, weil er an einer gegen die Entschuldigungen der Regierung gerichteten Manifestation theilgenommen hat. Schiffsleutnant de la Motte und seine Gattin waren kürzlich vom Zuchtpolizeigericht in Cambrai zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie bei einer, gelegentlich der Schließung einer Nonnenschule veranstalteten Straßendemonstration mehrere Schulschüler infiltrirt hatten.

* Paris, 22. Aug. Der „*Figaro*“ behauptet, daß infolge der Schließung der Kongregationschulen nicht weniger als 180 000 Kinder zu Beginn des kommenden Schuljahres des Unterrichts würden entbehren müssen, wenn die

Regierung sich nicht zu einer gerechteren Anwendung des Kon-
gregationsgesetzes herbeilasse.

Brest, 21. Aug. Der Kommandeur des 11. Armeekorps, General Grifot, befahl dem Oberst des 19. Infanterie-Regiments, gegen den Bataillionskommandeur Le Roy Ladurie wegen Gehorsamsverweigerung ein kriegsgerichtliches Verfahren einzuleiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Homburg, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern Vormittag nach dem Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals Hülsen-Säfeler. Zur gestrigen Frühstückstafel waren geladen die Minister Studt und v. Götter, sowie der Botschafter in Konstantinopel, Herr Marschall v. Bieberstein. Nachmittags empfing der Kaiser den Bildhauer Fritz Gerth. Zur Abendtafel bei den Majestäten waren Landrath v. Meißner und Gemahlin geladen. Heute morgen unternahm der Kaiser mit dem Kronprinzen und Gefolge einen Ausritt auf die Saalburg. Heute Vormittag besuchte der Kaiser das Atelier des Bildhauers Gerth.

Berlin, 22. Aug. Viceadmiral v. Diederich, Chef des Admiralstabes der Marine, ist unter Stellung à la suite des Seeoffizierskorps zur Disposition gestellt worden. Viceadmiral Büchel wurde zum Chef des Admiralstabes ernannt.

Bremen, 22. Aug. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Nachmittag eingetroffen, um morgen die Garnison zu besichtigen. Am Bahnhof wurde der Prinz vom kommandirenden General des 9. Armeekorps v. Massow, der aus gleichem Anlaß eingetroffen ist, empfangen.

Darmstadt, 22. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist gestern Abend von Bayreuth wieder eingetroffen und hat sich nach Jagdschloß Wolfsgarten begeben.

Paris, 22. Aug. Der französische Botschafter in Washington, Jules Cambon, wird, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, demnächst einen anderen Posten erhalten. Zu seinem Nachfolger wird der französische Gesandte in Kopenhagen, Justerand, ernannt werden.

Paris, 22. Aug. Der „Matin“ bestätigt, daß der frühere Minister Resnier, der bei den letzten Kammerwahlen gegen den Nationalisten Scheton unterlag, als Nachfolger des vorgezogenen verstorbenen Mourier zum Direktor der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten ernannt werden soll.

Dover, 22. Aug. Heute fand hier aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Stein“ ein Festmahl statt. Hierbei trant nach Toast auf Ihre Majestäten König Eduard und Kaiser Wilhelm, General Rundle auf das deutsche Heer, worauf der deutsche Marine-Attache, Kapitän zur See Cöpper, erwiderte.

Dover, 22. Aug. Die Mannschaft des im Hafen liegenden Schulschiffes „Stein“ ging heute an Land, marschierte durch die Stadt und wurde sodann feierlich bewirtet.

Haag, 22. Aug. Virengeneral Botha ist mit Gemahlin gestern Nachmittag nach Brüssel abgereist.

Cowes, 22. Aug. Die königliche Yacht ist gestern mit Seiner Majestät dem Könige an Bord um 3 Uhr 30 Minuten von hier zu einer Kreuzfahrt abgegangen. Heute Nacht liegt sie in Portland, morgen in Falmouth, über Samstag Nacht in Pembroke.

Philippopol, 22. Aug. Nach Berichten aus Konstantinopel haben der Chef der Bildzdivision und der kaiserliche Adjutant Mehmed Tscherkes gestern Nacht im Vororte Hamatier zahlreiche Offiziere verhaftet und nach dem Bildzpalaste gebracht.

Hamburg, 21. Aug. Wie die „Hamburger Börsenhalle“ aus Haiti meldet, verfuhr Präsident Antenor Firmin, mit den Gegnern Verhandlungen anzuknüpfen, ob mit Erfolg, ist nicht bekannt.

New-York, 21. Aug. Einer Depesche aus Panama zufolge sind von Verti, dem Kommandanten der Regierungstruppen, keine Nachrichten eingegangen. Die Lage ist ernst, aber es ist kein Anzeichen vorhanden, daß ein Angriff Ferreras unmittelbar bevorstehe. Die Nachricht, daß Herrera auf die Stadt marschiere, wird als unrichtig angesehen.

St. Helena, 22. Aug. Etwa 1000 Buren sind gestern auf dem Transportdampfer „Canada“ nach Südafrika abgegangen.

Paris, 22. Aug. Die gegen die siamesische Herrschaft aufständischen Eingeborenen haben im nördlichen Siam an der Grenze von Birma bedeutenden Erfolg errungen. Sie griffen am 25. Juli das Quartier der siamesischen Offiziere in Muangpre an und tödteten den Kommissar, seinen Vertreter, einen Offizier, fast alle siamesischen Sekretäre, sowie ihre Familien. Prinz Pre mußte die Stadt räumen und sich nach Nan zurückziehen, das die Aufständischen einzuschließen suchten. Bis jetzt ist die siamesische Regierung im Stande, Leben und Eigentum der Ausländer zu schützen.

Verschiedenes.

Emden, 22. Aug. (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Fürbringer das Recht verliehen, bei feierlichen Anlässen die goldene Amtskette anzulegen.

Erfurt, 21. Aug. (Telegr.) Zur Feier der 100jährigen Zugehörigkeit zu Preußen, wurde gestern ein imposanter Festzug veranstaltet, welcher in 14 Gruppen die Hauptmomente in der Geschichte Erfurts darstellte. Der Zug, an welchem 1500 Personen, von denen fast die Hälfte beritten waren, teilnahmen, machte vor den Stufen des Domes Halt, wo von 1000 Sängern eine Festhymne vorgetragen wurde. Auf dem Platz vor dem Dome hielt Oberbürgermeister Schmidt die Festrede.

Leipzig, 22. Aug. Nach einer Meldung des „Generalanzeigers“ ist der Procurist Wohlers von der hiesigen Tabakfirma Seydel, der nach Unterschlagung von 250 000 Mark flüchtig gegangen war, in Auffig verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Amtliche Meldung. Der Personenzug 804, von Fulda kommend, entgleiste infolge Achsenbruchs heute Mittag kurz nach 12 Uhr vor der Einfahrt in den hiesigen Haupt-Personenbahnhof. Personen wurden nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Bern, 22. Aug. (Telegr.) Am Berge Badus, oberhalb der Rheinquelle, verunglückte eine aus einer Dame und zwei Herren bestehende Gesellschaft durch Absturz. Die drei Verwundeten wurden nach Andermatt gebracht.

Wien, 22. Aug. Wie die Blätter aus Salzburg melden, ist bei Besteigung des Seehofels (Tirol) der Kapuziner-Pater Edmund verunglückt und tot aufgefunden worden.

Wien, 21. Aug. Wie die Blätter aus Salzburg melden, ist der Preisergelbe Sorweg aus Wien von dem hohen Goell abgehängt und ist alsbald verstorben.

Wien, 22. Aug. (Telegr.) Wie aus Chicago gemeldet wird, befindet sich dort Großfürst Boris von Rußland ein Automobil, obwohl er mit demselben nicht umzugehen vermag. Der Wagen saute mit ihm einen Abhang hinab, kam dann vor der Straße ab und rannte mit vermindelter Schnelligkeit gegen einen Baum, wo er zum Stehen kam. Der Großfürst kam mit dem Schreden davon.

Brüx, 22. Aug. (Telegr.) Gestern Abend stürzte auf einer Halde des hiesigen Richard-Schadtes bei unerlaubtem Kohlenabbau, vier Frauen in ein Wasserreservoir und ertranken. Bisher ist nur eine Leiche geborgen.

Paris, 22. Aug. (Telegr.) Der 29jährige Industrielle R. J. Burger, welcher in Stains eine Hautschuhfabrik besitzt, ist seit 11 Tagen verschwunden. Man befürchtet, daß Burger auf dem Wege von Paris nach Stains einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Burger stammt aus St. Julien bei Metz.

Belfast, 22. Aug. Gestern fand der Stapellauf des der „White-Star-Linie“ gehörigen Schiffes „Cedric“ statt. Daselbe hat 21 000 Tonnen Rauminhalt, die Länge beträgt 700 Fuß. Das Schiff bietet bei 350 Mann Besatzung für 3000 Passagiere Raum.

St. Petersburg, 22. Aug. (Telegr.) In Odesa sind seit dem Auftreten der Pest bis jetzt im ganzen neun Erkrankten vorgekommen, von denen ein Fall tödlich verlief.

St. Petersburg, 22. Aug. (Telegr.) Einer amtlichen Mitteilung zufolge, läßt die Cholera in Amur und Kwangtung Gebiet und in der Mandschurie merklich nach. Nur in Mukden nimmt die Zahl der Erkrankten nicht ab. In Chaborowsk nimmt die Epidemie zu. Auf der Station Baital der sibirischen Eisenbahn ist ein ärztlicher Beobachtungspunkt errichtet worden. Die Reisenden, welche zuerst im Wyssowaja am Dnister des Baitalfees untersucht wurden, werden in Baital zum zweiten Mal untersucht.

Bombay, 21. Aug. (Telegr.) Im ganzen westlichen Teile Indiens, in Kathiawar und Guzerat sind ausserordentlich reichliche Regengüsse niedergegangen, die das in großer Gefahr befindliche Getreide retteten. Die Furcht vor einer unmittelbar bevorstehenden Hungersnot ist behoben. In den Centralprovinzen und in Berar ist gleichfalls starker Regen niedergegangen.

(Die Entwicklung des Eisenbahnbetriebs auf elektrischem Wege) hat infolge der erheblichen Mehrkosten des Unterbaues und der hohen Ausgaben für die Herstellung des Stromes in Europa bisher unbedeutende Fortschritte gemacht, abgesehen von der Schweiz und Oberitalien, wo in den zahlreichen, rasch wachsenden und mit großem Wasserreichtum versehenen Flußläufen die natürliche Vorbedingungen für die größere Anwendung der elektrischen Kraft auf technischen Gebieten, insbesondere in den Vereinigten Staaten der Eisenbahnbetrieb auf elektrischem Wege eine sehr ansehnliche Ausdehnung, da der außerordentlich geringe Preis für Kohle, der 9,50 M. für die Tonne nicht übersteigt, für die Förderung des elektrischen Betriebes im Bahnbetrieb dieselbe Bedeutung besitzt, wie für die Schweiz und Italien die natürlichen Wasserkräfte. So wird im Staate Indiana eine größere Zahl von Eisenbahnlinien, die verschiedene Städte mit insgesamt 340 000 Einwohner verbinden und eine Wegstrecke von 150 Kilometer darstellen, bei wöchentlich einmündigem Verkehr elektrisch betrieben. Dabei stellt sich der Strom, der die 32 Tons schweren Wagen mit einer Geschwindigkeit von 65 bis 98 Kilometer in der Stunde fortbewegt, auf etwa 8 Pf. pro Kilowattstunde. Allerdings beträgt der Preis für Kohle nur 6 M. pro Tonne. Aber selbst bei einem Höchstpreise von 9,50 Mark für die Tonne Kohle steigt der Herstellungspreis nicht über 5 Pf. pro Kilowattstunde, sodaß demgegenüber der auf der elektrisch betriebenen Schweizer Bahn Burgdorf-Thun, welche die Stromerzeugung auf hydraulischem Wege nach dem Schweizer System herbeiführt, erzielter Betrag von 4,8 Pf. für die Kilowattstunde nur einen geringen Vorteil bedeutet. In diesem Wettkampf der Stromerzeugung ist also die bei reichlichem Vorkommen und äußerst günstigen Verhältnissen für die leicht abbaufähige nordamerikanische Kohle siegreich geblieben. Auch bezüglich der allgemeinen Betriebskosten liegen in den Vereinigten Staaten die Verhältnisse für Verwertung der Elektrizität im Eisenbahnbetrieb wesentlich günstiger. Während auf der genannten Bahn im Verner Oberland der Betriebskoeffizient etwa 20 Pf. pro Zugkilometer beträgt, stellt sich auf der 35 Kilometer langen Strecke New-York-Portchester bei einem Kohlenpreise von 9,50 M. pro Tonne auf 14,5 Pfennig pro Zugkilometer.

(Genua und Marseille.) Ueber die Schiff-fabrik- und Waarenbelegung in den Häfen von Genua und Marseille im Jahre 1901 haben der Hafenkommandant

von Marseille, Fregattenkapitän Capetier und der französische Generalkonful in Genua, Herr de Clercq, einen Bericht eingesendet, der, wie man uns aus Paris schreibt, folgende Daten enthält: In Marseille betrug die Zahl der ein- und ausgefahrenen Schiffe 16 502 mit einem Fassungsraum von 13 042 894 Tonnen. Die Menge der ein- und ausgefahrenen Waaren betrug 6 482 837 Tonnen. In Genua sind 11 902 Schiffe ein- und ausgefahren mit einem Fassungsraum von 10 096 643 Tonnen und einer ein- und ausgeführten Waarenmenge von 5 330 220 Tonnen. Marseille hatte sonach einen größeren Verkehr als Genua um 4600 Schiffe mit 2 946 251 Tonnen Fassungsraum und 1 102 607 Tonnen an Waarenmenge. Im Jahre 1900 betrug die Differenz zu Gunsten Marseilles 3472 Schiffe mit 2 568 209 Tonnen Fassungsraum und 1 152 615 Tonnen an Waarenmenge. Der Verkehr hat sich sonach in diesem Jahre in Marseille um 1128 Schiffe mit 378 042 Tonnen Fassungsraum gehoben, jedoch um 49 998 Tonnen an Waarenmenge vermindert. Diese letztere Thatsache erregt einige Aufmerksamkeit in französischen Handelskreisen, da man daraus schließt, daß der Handel von Genua den von Marseille zurückzubringen beginnt.

Literatur.

„Sabels Rheinländischer Hausfreund“ (Achter Hebelkalender 1903, aus dem Verlage von J. Lang in Tauberscheidheim und Karlsruhe) ist soeben erschienen. Das ist von jeher ein Volkskalender im besten Sinne des Wortes, ein Kalender für jede Familie, gleichviel welchen Standes und welcher Konfession. Auch der neue Jahrgang für das Jahr 1903 huldigt dem Grundsatz: Für das Volk ist das Beste gerade gut genug. Er enthält eine Reihe der besten Erzählungen von Peter Mosegger, Hermine Willinger, Eduard Jost, dem leider im vorigen Jahre so rasch verstorbenen Dichter des berühmten Pfälzer Liedes, Eugen Christmann, Adari u. A., Humoresken, einen Aufsatz „Wie das alte Deutsche Reich in Trümmer ging“, eine vorzüglich geschriebene Weltschau und selbstverständlich den üblichen Kalenderinhalt, Statistik, Märkteverzeichnisse u. s. w. Zahlreiche gute Bilder bieten eine angenehme Abwechslung im Text und muß man sich nur wundern, daß der reichhaltige Kalender für den alten Preis von 30 Pf. abgegeben werden kann. Zu haben ist der Hausfreund in allen Buchhandlungen und Buchbindereien.

Stand der Badischen Bank

am 15. August 1902.

Aktiva.	
Metalbestand	5 703 976 M. 89 Pf.
Reichsbankgelder	35 015 „ —
Noten anderer Banken	298 700 „ —
Wechselbestand	16 281 305 „ 96
Vorbahnborderungen	14 134 635 „ —
Effekten	515 563 „ 21
Sonstige Aktiva	3 715 416 „ 70
40 684 612 M. 98 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 971 958 „ 09
Umlaufende Noten	15 769 600 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	13 861 943 „ 75
An Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	581 111 „ 14
40 684 612 M. 98 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 367 727 M. 43 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetter am Donnerstag, den 21. August 1902.
Hamburg zeitweise Regenschauer, Seemünde und Metz meist bewölkt, Neufahrwasser Gewitter, Münster und Chemnitz ziemlich heiter, Breslau und München Nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. August 1902, 7 Uhr Vormittags.
Rom halb bedeckt 22°, Neizza wolkenlos 24°, Florenz wolkenlos 23°, Triest halb bedeckt 23°.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 22. August 1902.

Ueber Kontinentaleuropa und über der Nordsee lagert heute ein Hochdruckgebiet. Die Westküste Irlands und der Nordosten von Skandinavien wird dagegen von niedrigem Luftdruck bedeckt. An der Küste von Deutschland herrscht Regen, im Innern ist es heiter. Die Fortdauer der herrschenden Witterung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom. in mm	Therm. in C.	Abol. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.8	17.0	10.1	70	WS	bedeckt
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.4	13.8	9.9	85	W	wolkig
22. Abends 9 ⁰⁰ U.	757.0	20.2	7.3	42	NE	heiter

Höchste Temperatur am 21. August: 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.5.

Niederschlagsmenge des 21. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 22. August: 4.66 m, gestiegen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kerzling, Karlsruhe.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Ret. —
glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste 2c.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35 — 18.65	Ball-Seide	v. 75 Pf. — 18.65
Seiden-Bastkleider v. Robe	„ „ 13.80 — 68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.35 — 11.65
Foulard-Seide bedruckt	„ „ 95 Pf. — 5.85	Blousen-Seide	„ 95 Pf. — 9.80

v. Ret. **Abolent kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zuführung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (K. u. K. Hoflieferant)

„Henneberg-Seide“

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30. Fernsprecher 225.

Hoflieferanten,
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke.



Die bedeutendsten Meister des Klavierbaus sowie die ersten musikalischen Kreise benützen zur Zeit die Flügel u. Pianinos von **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf. und Steinweg & Söhne.** Diesen Kunstwerken ist ein wunderbarer Gesangreichtum des Tones eigen, verbunden mit ausgezeichneter Spielart und gebührt denselben unbestritten der erste Platz in der Instrumentenbaukunst.

Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweitzer, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4, in schöner Auswühl zum Verkauf aufgestellt.** U. 12.3

Bekanntmachung.

Betrieb der Theaterkellerwirtschaft betr.

Der Betrieb der Restauration des Kellers im Großtheater sowie der damit verbundenen Restauration des Foyers, des 3. und 4. Rangs soll vom **15. September 1902** ab auf dem Wege des öffentlichen Angebots auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet werden.

Ausfragende wollen ihre diesbezüglichen Angebote bis **Samstag den 30. August 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Rathhaus, Zimmer Nr. 3, versiegelt und mit der Aufschrift „**Angebote für die Wirtschaft im Hoftheaterkeller**“ versehen, abgeben.

Die zu verpachtenden Kellerräumlichkeiten sind vom Hoftheater abgetrennt, so daß ein Tag- und Nachtbetrieb in denselben stattfinden kann.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden besonderen Bedingungen sowie die erforderlichen Uebersichtspläne können unentgeltlich vom städtischen Hochbauamt bezogen werden. Auch wird darauf jede weitere gewünschte Auskunft erteilt.

Mannheim, den 23. Juli 1902.
Bürgermeisteramt.
U. 414.4 Ritter. Käling.

Rutzholzverkauf.

Das **Großforstamt Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. April 1903 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Bindholz und Dürrholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können.

Stämme, Äste und Stümmel.

Hutdistrikt Dürbach
Abt. 6 u. 7: Forststämme: 11 I. u. II., 56 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 116 I. u. II., 349 III. bis V. Kl.; Nadelholzäste: 26 I. u. 66 II. u. 87 III. Kl.; Nadelholzstümmel: 16 I. Kl.

Hutdistrikt Kaltenbrunn.
Abt. 58, 61, 63—67, 69, 70, 73—76: Forststämme: 17 II. u. 36 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 28 I. u. II., 36 III.—V. Kl.; Nadelholzäste: 5 I. u. 37 II. u. III. Kl.; Nadelholzstümmel: 16 II. Kl.

Hutdistrikt Rombach.
Abt. 84: Nadelholzstämme: 120 I. u. II., 450 III.—V. Kl.; Nadelholzäste: 10 I. u. 10 II. Kl.; Nadelholzstümmel: 12 I. und 15 II. Kl.

Abt. 95: Buchenäste: 6 III. Kl.; Forststämme: 7 III. Kl.; Nadelholzstämme: 234 I. u. II., 704 III.—V. Kl.; Nadelholzäste: 14 I. und 64 II. u. III. Kl.; Nadelholzstümmel: 25 I. und 35 II. Klasse.

zusammen etwa 4000 Fm.

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Klassen getrennt auf ein Fehmetrier der Normalhölzler zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Klump in Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschreibung hat der Käufer um 90 Proz. seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „**Angebot auf Rutzholz**“ versehen spätestens am **Freitag den 19. September 1902, Vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** eingereicht sein, wofür die Zeit der Öffnung derselben erfolgt und inwieweit die Verkaufsbedingungen eingehalten werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: **Pauer** in Dürbach, **Klump** in Kaltenbrunn u. **Schultze** in Rombach. U. 805

Baden-Baden. Conversationshaus.

Sonntag, den 24. August 1902:
Beginn der Internationalen Pferde-Rennen.
(Rennstage am 24., 26., 28., 30. und 31. August.)
Bei einbrechender Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk
arrangirt v. **Hrn. Wilh. Fischer**, Pyrotechniker aus Cleobronn.
Grosses Doppel-Concert
Beleuchtung des Conversationshauses.
Von 10 Uhr ab: **Tanz-Musik** der Ungarischen Kapelle in den Neuen Sälen.

Mittwoch, den 27. August, Abends 10 Uhr
in den festlich decorirten neuen Sälen:

Bal paré.

Donnerstag, den 28. August:
Grosser Preis von Baden.
Gold-Pokal, gegeben von Sr. Königl. Hohheit dem Grossherzog von Baden und garantirte Preishöhe von 80 000 Mark.

Grosses Sommer-Nachfest.
Festliche Beleuchtung der Wiese und der Alleen,
(Aurelia Aquensis — Baden zur Römerzeit)
der Säle und des Conversationshauses.

Doppel-Concert.

Samstag, 30. August, Abends 10 Uhr
in den Neuen Sälen:

Tanz-Réunion.

Sonntag, den 31. August:
Wiederholung des grossen Sommer-Nachfestes.

Während der ganzen Woche:
Ausser den Concerten der Stadt, Curorchesters und einer Militärkapelle jeden Tag **zwei Concerte** der Ungarischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Radics Béla** aus Budapest.

Im Theater:
Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag: **Vorstellungen des Operetten-, Lust- u. Schauspiel-Ensembles** unter Leitung von Herrn Director **Heinrich Hagin.**

U. 741.2 **Das Städtische Cur-Comité.**

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahre;
 - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
 - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
 - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
- Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Uebergehüsse den Versicherten.
- Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: **D. 650.20**
- Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.**

Für Offiziere

bietet sich Gelegenheit zu stiller finanzieller Vertheilung durch Erwerbung von mit **10%** fest verzinsten Geschäftsanteilen, von **10 000 Mark**, an einem altangesehnen vornehmen Unternehmen, das seine technischen Einrichtungen infolge steigenden Betriebes erweitern muß. Gest. Anfragen unter **A. T. 46 an Daafenstein & Vogler, U. G. Berlin W. 8.** U. 806.2

Briefmarkensammlung

selten schöne Sammlung echter Briefmarken; viele Bänder komplett und Seltenheiten von 1890 ab, in Schaaberl's Prachtalbum, wird **preiswürdig abgegeben.** Restantanten belieben Adresse durch Exp. d. Blattes unter U 778 einzulenden. Preis 1800 M. [2]

Schreibhilfenstelle frei.

Bewerber wollen sich alsbald melden. Inzipienten bevorzugt. Jahresvergütung 600 M. U. 754.2
Notariat Offenburg II.
Martin.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Labung.
U. 774.2. Nr. 27555. Heidelberg. Die Firma **L. Gernsbacher** in Wühl (Baden) klagt gegen den Kaufmann **Julius Heumann**, zuletzt in Heidelberg, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Darlehen, Leihe, Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag vom Jahr 1900 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von **114 M. 13 Pf.** nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Oktober 1900, **107 M. 10 Pf.** nebst 4 Proz. Zinsen

seit dem 1. Juli 1900, 6 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Juli 1900 und 1 M. 50 Pf. Portoauflagen sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Heidelberg, 2. Stod, Zimmer 7, auf **Dienstag, den 14. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Heidelberg, den 18. August 1902.
Grasberger,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Labung.

U. 745.1. Nr. 36 370. Karlsruhe.
Der August Klug, Regimentschreiber des I. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14, zu Karlsruhe = Gottesau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas daselbst klagt gegen den ehemaligen Einj.-Freiwilligen **Walter Teich**, früher zu Karlsruhe, zur Zeit unbekannt wo, aus Waarentauf von den Jahren 1900/1 unter der Behauptung, daß Erfüllungsort Karlsruhe ist, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger **232 M. 90 Pf.** nebst 4 Proz. Zinsen hieraus seit dem Klagezustellungsstage zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der klagende Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits, welcher als Ferienfache erklärt ist, vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 2. Stod, Zimmer Nr. 10/12 auf:
Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.

U. 809.1. Engen.
Auf Antrag des **Quirin Gohlweger** in Welschingen wird die am 23. September 1849 in Welschingen geborene, in der Zeit von 1864 bis 1870 nach Amerika ausgewanderte **Maria Ursula Gohlweger** aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Mittwoch, den 22. April 1903, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Engen bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben und Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Amtsgericht Anzeige zu machen.

Engen, den 16. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
In Vertretung:
Fengel,
-antrage
U. 819. Nr. 32 163 II. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Wirths und Wauernmeier Mathias Weimer** in Sandhofen wurde nach Aufhebung des Schlußtermins und nach erfolgter Schlußvertheilung aufgehoben.

Mannheim, den 20. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Birkenmeyer.

U. 818. Nr. 33 252 I. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Georg Frey**, Inhaber der Firma **J. G. Frey** hier wurde nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs und Aufhebung des Schlußtermins durch Beschluß des Großherzoglichen Amtsgerichts vom 16. d. M. aufgehoben.

Mannheim, den 20. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.
Birkenmeyer.

U. 807. Labr. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Karl Erb, Ludwig, Sohn, Landwirth** von Friesenheim soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind **1378 M. 76 Pf.** verfügbar. Zu berücksichtigen sind **71 M. 72 Pf.** bevorrechtigte und **2334 M.** nicht bevorrechtigte Forderungen. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten 56 Proz. ihrer festgestellten Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Labr, den 20. August 1902.
Der Konkursverwalter:
Weger,
Rechtsagent.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 15. August 1902.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Labung.

U. 744.1. Nr. 36 369. Karlsruhe.
Der Hoflieferant **Wilhelm Sartori**, Militär-Rüben-Geschäft in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas daselbst klagt gegen den ehemaligen Einj.-Freiwilligen **Walter Teich**, früher zu Karlsruhe, zur Zeit unbekannt wo, aus Waarentauf vom Monat Oktober, November und Dezember 1900 unter der Behauptung, daß Erfüllungsort Karlsruhe ist, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger **108 M. 30 Pf.** nebst 4 Proz. Zinsen hieraus seit der Klagezustellung zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der klagende Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 2. Stod, Zimmer 10/12 auf:
Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr, unter Hinweis darauf, daß der Rechtsstreit als Ferienfache erklärt ist.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 15. August 1902.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Aufgebot.

U. 773.2. Nr. 15526. Waldshut.
Der **Johann Kaspar Weisenberger**, Landwirth in Reckberg hat beantragt, die verstorbenen **Marx, Franziska** und **Eduard Indleferer** zuletzt wohnhaft in Reckberg für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verstorbenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Mittwoch, den 26. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anzubereitenden Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Waldshut, den 14. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
J. V. Albrecht.

U. 809.1. Engen.
Auf Antrag des **Quirin Gohlweger** in Welschingen wird die am 23. September 1849 in Welschingen geborene, in der Zeit von 1864 bis 1870 nach Amerika ausgewanderte **Maria Ursula Gohlweger** aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Mittwoch, den 22. April 1903, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Engen bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben und Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Amtsgericht Anzeige zu machen.

Engen, den 16. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
In Vertretung:
Fengel,
-antrage

U. 819. Nr. 32 163 II. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Wirths und Wauernmeier Mathias Weimer** in Sandhofen wurde nach Aufhebung des Schlußtermins und nach erfolgter Schlußvertheilung aufgehoben.

Mannheim, den 20. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Birkenmeyer.

U. 818. Nr. 33 252 I. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Georg Frey**, Inhaber der Firma **J. G. Frey** hier wurde nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs und Aufhebung des Schlußtermins durch Beschluß des Großherzoglichen Amtsgerichts vom 16. d. M. aufgehoben.

Mannheim, den 20. August 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.
Birkenmeyer.

U. 807. Labr. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Karl Erb, Ludwig, Sohn, Landwirth** von Friesenheim soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind **1378 M. 76 Pf.** verfügbar. Zu berücksichtigen sind **71 M. 72 Pf.** bevorrechtigte und **2334 M.** nicht bevorrechtigte Forderungen. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten 56 Proz. ihrer festgestellten Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Labr, den 20. August 1902.
Der Konkursverwalter:
Weger,
Rechtsagent.

U. 835. Nr. 37 100. Karlsruhe.
Ueber das Vermögen des **Bauunternehmers Rudolf Beckh**, Rudolfstraße 10 hier, ist am 29. August 1902, Nachmittags 3¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Kaufmann **Karl Burger** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 10. September 1902, Vormittags 11¹/₂ Uhr,** **Adamiestraße 2 B, 3. Stod, Zimmer Nr. 49,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 19. September 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor dem diesseitigen Gerichte, **Adamiestraße 2 A, 2. Stod, Zimmer Nr. 10/12, Termin** anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. September 1902 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 22. August 1902.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.
U. 832. Säckingen. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Säckingen belegene, im Grundbuch von da Band 2 Heft 23 zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns **Karl Tröndle** von Säckingen eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am
Mittwoch, den 29. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Geschäftszimmer verpfändet werden.

Der Verpfändungsvermerk ist am 28. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.
U. V. Nr. 326. 6 a 90 qm Hofraute. Hierauf 1 ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller; Scheuer und Stallung mit einstöckigem Anbau; ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Durchfahrt und gewölbtem Keller und zwei Schöpfe, 48 000 M.

Säckingen, den 19. August 1902.
Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Dr. Hämel.

Bekanntmachung.
U. 815. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Biffer XXXVc der Anlage V zum Transportreglement der Schweizerischen Eisenbahn- und Dampfmaschinen- und Transportwagen vom 1. Januar 1895, das nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr Basel, Schaffhausen und Singen bad. Bahn, sowie **Waldshut-Schwenningen** Gültigkeit hat, ist auf 15. August 1902 wie folgt ergänzt worden:

1. Zwischen „**Bautener Sicherheitspulver**“ und „**Dahmenit**“ wurde eingeführt:
„**Gebdite Nr. 41 und 60** (Gemenge von chloraurem Kali, Nitronaphthalin und einem fetten Oele (Ricinusöl) mit oder ohne Zusatz von Nitronaphthalin)“.

2. Den Worten: „**Sicherheitspulver**“ „**Streit Nr. 41 und 60**“ wurde beigefügt: „**oder Gebdite Nr. 41 und 60**“.

Das alphabetische Verzeichnis der in der Anlage V benannten Güter wurde wie folgt ergänzt:
1. Unter litt. C ist nachgetragen:
„**Gebdite Nr. 41 und 60, Patronen hieraus XXXVc, Gebdite Nr. 41 N und 60 N, Patronen hieraus XXXVc, Gebdite Nr. 60 N, Patronen hieraus XXXVc.**“

2. Unter litt. P ist nachgetragen:
„**Patronen aus Gebdite Nr. 41 und 60 XXXVc, Patronen aus Gebdite Nr. 41 N und 60 N XXXVc, Patronen aus Gebdite Nr. 60 N XXXVc.**“

3. Hinter den Worten „**Patronen aus Streifen Eisenblech**“ sind die Worte „**oder Gebdite Nr. 41 und 60**“ hinzugefügt.
Karlsruhe, den 20. August 1902.
Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.
U. 815. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Biffer XXXVc der Anlage V zum Transportreglement der Schweizerischen Eisenbahn- und Dampfmaschinen- und Transportwagen vom 1. Januar 1895, das nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr Basel, Schaffhausen und Singen bad. Bahn, sowie **Waldshut-Schwenningen** Gültigkeit hat, ist auf 15. August 1902 wie folgt ergänzt worden:

1. Zwischen „**Bautener Sicherheitspulver**“ und „**Dahmenit**“ wurde eingeführt:
„**Gebdite Nr. 41 und 60** (Gemenge von chloraurem Kali, Nitronaphthalin und einem fetten Oele (Ricinusöl) mit oder ohne Zusatz von Nitronaphthalin)“.

2. Den Worten: „**Sicherheitspulver**“ „**Streit Nr. 41 und 60**“ wurde beigefügt: „**oder Gebdite Nr. 41 und 60**“.

Das alphabetische Verzeichnis der in der Anlage V benannten Güter wurde wie folgt ergänzt:
1. Unter litt. C ist nachgetragen:
„**Gebdite Nr. 41 und 60, Patronen hieraus XXXVc, Gebdite Nr. 41 N und 60 N, Patronen hieraus XXXVc, Gebdite Nr. 60 N, Patronen hieraus XXXVc.**“

2. Unter litt. P ist nachgetragen:
„**Patronen aus Gebdite Nr. 41 und 60 XXXVc, Patronen aus Gebdite Nr. 41 N und 60 N XXXVc, Patronen aus Gebdite Nr. 60 N XXXVc.**“